

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Montags-Ausgabe

Katastrophen in aller Welt

Ein Dampfer mit 70 Personen gesunken — Folgeschwerer Hauseinsturz — Fürchterlicher Taifun — Verhängnisvolle Notlandung eines Flugzeuges

RD. Neapel, 8. September.

In einer Schneiderwerkstätte brach gestern abends die Decke ein und begrub zahlreiche Personen unter sich. Bisher wurden 6 Tote und 18 Verwundete unter den Trümmern hervorgezogen.

RD. Helsinki, 8. September.

In der Nähe von Tammerfors ist heute der kleine finnische Dampfer „Auru“ gesunken. Auf dem Schiff befanden sich gegen 100 Passagiere, größtenteils Kinder, von denen nach den bisherigen Meldungen nur 23 gerettet werden konnten. Das Unglück ist dar-

auf zurückzuführen, daß die meisten Reisenden sich auf der einen Schiffsseite befanden, wodurch der Dampfer zum Kentern gebracht wurde.

U. Tokio, 8. September.

Seit 24 Stunden herrscht im südlichen Teile der Insel Sachalin ein fürchterlicher Taifun. Japanische Kriegsschiffe in Halobate erhielten den Befehl, auszulassen, um den in Seenot befindlichen Schiffen Hilfe zu bringen. Große Gefahr besteht für einen chinesischen Dampfer mit 600 Arbeitern, der für japanische Fischerei angeworben wurde. Der

Dampfer ist von Halobate nach Sachalin unterwegs.

U. New York, 8. September.

Ein vollbesetztes Flugzeug mußte wegen Benzinmangels auf dem Strande von Conney Island notlanden. Der Apparat überschlug sich, die Passagiere kamen jedoch ohne Schaden davon. Beim Niederegehen des Flugzeuges wurden jedoch vor den Zuschauern zwei Kinder getötet und zehn Badegäste schwer verletzt. Am Strande entfiel eine riesige Panik.

Politische Weltbilanz

Dr. A. P. Genf, 6. September.

Es heißt offiziell: „Allgemeine Aussprache über den Jahresbericht des Generaldirektorssekretärs“. In Wirklichkeit stellt es eine weltpolitische Bilanz oder eine Bilanz der Weltpolitik dar, die an Umfang und Bedeutung von Jahr zu Jahr wächst, und heute bereits riesige Ausmaße erreicht hat. Sie umfaßt sämtliche Arbeiten des Völkerbundes in seinen verschiedenen Sitzungen, die Ergebnisse der zahllosen Konferenzen und internationalen Besprechungen, die Berichte der verschiedenen Ausschüsse, die Tätigkeit des „Sekretariats“ selber und seiner weitverzweigten Dienststellen: eine unübersehbare Fülle von Dokumenten, Beschlüssen, Resolutionen, Konventionen, Verträgen, Entwürfen, Anträgen. Greifen wir aufs Geratewohl heraus — die einfache Aufzählung sämtlicher der Vollversammlung zur Diskussion gestellten Fragen würde den Raum eines ganzen Artikels umfassen — Juristische Fragen, wie die Kodifizierung des internationalen Rechts, und die Vereinheitlichung des Privatrechts; die Revision des Statuts des internationalen Gerichtshofs und die Zustimmung der Vereinigten Staaten zu dem Schlussprotokoll dieses Statuts. Finanzielle Fragen, wie die Unterstützung Kriegsbedrohter und angegriffener Nationen, die Errichtung einer besonderen Endstation für den Völkerbund, die Unterstützung der Flüchtlinge, der eigentliche Haushalt, der sich bereits mit dem eines kleinen Staates vergleichen läßt; das Problem der Rüstungsbeschränkung, die private Waffen- und Munitionsherstellung, die Kontrolle des internationalen Waffenhandels, das militärische Jahrbuch, die Tätigkeit der verschiedenen militärischen Ausschüsse; Fragen der Verwaltung, wie die freie Stadt Danzig, das Saargebiet, die Kolonialmandate; die eigentlichen politischen Fragen, die Ausführung der Verträge und die sich daraus ergebenden Beschwerden, die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen, Polen und Litauen, Bolivien und Paraguay, die Berichte des Meerengen Ausschusses, die Probleme und Klagen der Minderheiten, der S I A v e r e i, Rauschgifte; der Kampf gegen die Unfruchtbarkeit in Bort und Wilt, der Mädchenhandel, die Arbeiten der wirtschaftlichen Ausschüsse des Völkerbundes, Fragen der Handelspolitik, der Kohle, des Zuckers, Zollprobleme, Industriezertifikate, Ackerbau . . .

Es ist natürlich völlig undenkbar, diese unabsehbare Fragenfülle in der allgemeinen Aussprache, die sich kaum auf ein Duzend Vorträge erstreckt, auch nur andeutend zu behandeln; diese riesige Arbeit wird in den sechs großen Ausschüssen geleistet, die sich gleich am ersten Tage bilden, und über deren Berichte und Schlussfolgerungen die Versammlung zu befinden hat. Mehr und mehr hat sich denn auch der Brauch entwickelt, die „Allgemeine Aussprache“ in eine Art weltpolitische Diskussion umzuwandeln, und es ist von höchstem Interesse, die jeweiligen Tendenzen festzustellen, den von Jahr zu Jahr wechselnden

7. Kongreß der jugoslawischen Wirtschaftskammern

M. Beograd 8. September.

Heute vormittags wurde hier der 7. Kongreß der jugoslawischen Wirtschaftskammern, in Anwesenheit des neuen Handelsministers Demetrovic eröffnet. Nach kürzeren Ausführungen des Ministers hielt der Vorsitzende Stanojevic ein interes-

santes, mit zahlreichen statistischen Daten bekräftigtes Referat über die jugoslawische Ausfuhr vom 1. September bis 31. August 1929. Nachmittags hielten die einzelnen Ausschüsse ihre Sitzungen ab. Morgen wird der Kongreß fortgesetzt werden.

Attentate der Ukrainer

RD. Lemberg, 8. September.

Gestern um halb 22 Uhr wurde von einem Unbekannten durch ein offenes Fenster in das Verwaltungsgebäude der Mustermesse eine Bombe geschleudert, wobei mehrere Personen zum Teil schwer verletzt wurden. In der allgemeinen Verwirrung konnte der Attentäter entkommen.

Minister Bialkowski und Wojwode Golschowski sahen, eine Bombe geworfen. Der Attentäter konnte ergriffen werden. Es ist dies ein Ukrainer namens Michael Terezburecki.

Auf der Rückfahrt von der Mustermesse wurde gegen das Automobil, in welchem

Beide Anschläge sind Akte von Ukrainern, die mit den gegenwärtigen Verhältnissen in Polen höchst unzufrieden sind.

Kurze Nachrichten

M. London, 8. September.

„Sunday Review“ veröffentlicht in einem Artikel eine Unterredung mit dem jugoslawischen Außenminister Dr. Marinkovic, worin dieser erklärt, daß zwischen Jugoslawien und England enge wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen beständen. Was die Nachkriegsprobleme betreffe, unterstütze Jugoslawien nach Kräften die Friedensbestrebungen der Westmächte. Jugoslawien be-

gleite die Arbeit des Völkerbundes mit aufrichtigen Sympathien.

U. Bombay, 8. September.

Die Flut des aus den Ufern getretenen Indus hat nunmehr Sufkur passiert. ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Die neuen Dammbauten haben dem Ansturm der Wassermauern standgehalten. Südlich von Sufkur wurden gestern mehrere Kanäle zerstört. Das gesamte Kanalgebiet steht unter Wasser. Die Choleraepidemie ist im Abneh-

Grundton, der eine Art Barometer für die herrschende Interkontinentale „Stimmung“ bedeutet. Da sind es zunächst die Großen, die unter allgemeiner Spannung das Wort ergreifen. Sie fühlen sich als Mitglieder des Rates für die weltpolitischen Ergebnisse des letzten Jahres ein wenig verantwortlich, und ein Jeder nimmt gutwillig seinen Teil auf die Schultern. Die Rolle des unablässig Vorwärtsdrängenden oder des „Hechten im Karpatenteich“ spielt dabei nach wie vor fast allein Deutschland. Die dynamische Kraft, die in diesem Jahre England darzubieten abzuwarten bleibt, wie groß die eigentliche Triebkraft ist. Frankreich, Italien und in einem gewissen Sinne auch Japan befinden sich in der Verteidigung; daher die außergewöhnliche Schwäche der ukrainischen Rede. Die Vertreter der mitt-

leren und kleinen Staaten üben leise oder offene Kritik: die heftigen Angriffe und homerischen Kämpfe der letzten Jahre sind allerdings verstummt, und es gehört zum guten Ton, möglichst gedämpft und bescheiden zu reden; denn die „Großen“ imponieren durch ihre stierhafte und geräuschvolle Tätigkeit, die sie im vergangenen Jahre entwickelt, und weisen voll stolzer Genugnung jeden Vorwurf zurück. Was nun die Leitmotive der weltpolitischen Aussprache im September 1929 angeht, so lassen sie sich etwa in folgender Weise umschreiben:

Das Thema der Entwaffnung, oder genauer gesagt, der Rüstungsbeschränkung ist ein wenig in den Hintergrund getreten und wird eigentlich nur des Anstandes halber berührt. Die Anhänger des Völkerbundes um jeden Preis mögen ein-

men begriffen. Die genaue Zahl der Menschenopfer sowie der angerichtete Schaden ist noch nicht bekannt.

A. M. Paris, 8. September.

„Temps“ bespricht im Leitartikel das Verhältnis zwischen Jugoslawien und Bulgarien und meint, Jugoslawien sei mit vollem Recht wegen der fortwährenden Einfälle und Aktionen der Inneren mazedonischen revolutionären Organisation auf jugoslawischem Gebiet. Es liege an der Sofioter Regierung, diesen unausgesetzten Herausforderungen ein Ende zu bereiten.

RD. London, 8. September.

Nach einer Mitteilung des Kolonialamtes ist die Lage in Palästina gegenwärtig vollkommen ruhig. Nach privaten Meldungen aus Jerusalem ist dagegen die Lage noch immer ungeklärt. Die Zusammenstöße zwischen Juden und Arabern haben noch immer nicht gänzlich aufgehört.

Bereit sein, ist alles

Im Leben, dem geschäftlichen unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnis vermittelt in fester Form die Weltanschauung. Die Umschau Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. M. Niederstraße 81/83. Die Umschau ist seit 90 Jahren auf ihrem Gebiete das beste Blatt



in der Welt!

gesehen haben, daß sie mit ihrer herben Kritik die Grundlagen selber der Genfer Einrichtung erschütterten. Die wenigste Geduldigen verhalten sich vorerhand abwartend, denn man hat ihnen das formelle Versprechen gegeben, daß die langersehnte, erste Abrüstungskonferenz in verhältnismäßig kurzer Frist zustande kommen wird. Alle befeelt die Hoffnung, daß durch die englisch-amerikanischen Verhandlungen und den vorläufigen Zusammenritt der Seemächtekonferenz im Oktober oder November die Wege geebnet werden, die zur Erfüllung der im 3. Paktartikel ausgesprochenen Forderung führen. Ungefähr die gleiche, halb resignierte, halb abwartende Stimmung herrscht in bezug auf die Frage der Minderheiten: man hat sich in der Vollversammlung daran gewöhnt, sie mehr und mehr

Hochbetrieb in Maribor

Feierliche Eröffnung der neuen Telephonzentrale

Maribor, 8. September 1929

den betreffenden Ausschüssen und dem Räte zu überlassen, und betrachtet jeden als eine Art „Störenfried“, der trotzdem darüber ein offenes Wort zu reden sich unterfängt.

Dagegen stehen gewisse juristische und Fragen der allgemeinen Politik unstrittig im Vordergrund des Interesses. Die Wiederkehr Macdonalds hat Erinnerungen aus dem Jahre 1924 wachgerufen, das der Bölkerbund bis heute als seine glorreichste Epoche betrachtet hat. Man spricht wiederum viel von einem Leichnam: dem Protokoll, den aber doch der englische Premier selber als unheilvoll begraben ansehen will. Briand schuf ganz geschickt eine Ablenkung von dem Problem, die er nicht behandeln wollte oder konnte, indem er auf das offene „Doch“ hinwies, durch das der Krieg einschleichen könnte. Andere Sprachen von der Anpassung des Kollegpakt an den Covenant, und von der Schaffung neuer „Sicherheiten“. Es hat ganz den Anschein, als ob eine kluge Regie in dieser Herbstsituation die gefährlichsten Probleme auf ein totes Geleise geschoben und dafür Fragen in den Vordergrund gerückt habe, von denen man zum Mindesten sagen kann: sie sind nicht sehr aktuell, und sie verzögern andere Aktionen, die der Bölkerbund eigentliche Sehnsucht ausmachen. Dies alles verleiht der gegenwärtigen Sitzung trotz des sensationellen Auftretens Macdonalds ein etwas trübes Bild; es kann bis zum Schluß der Session noch ändern, aber der Gesamtcharakter scheint doch schon festzustehen. Die Rede Briands hat zudem die starken Erwartungen enttäuscht, die man in bezug auf die Neuorganisation Europas darin gesetzt hatte: so ist den mittleren und „kleinen“ Rednern eine günstige Gelegenheit gegeben, auf eigene Faust dieses ergiebige Gebiet zu behandeln, und es kommt dann vielleicht doch noch so, daß der französische Ministerpräsident die Anregungen aufgreift und sie mit dem ihm eigenen Pathos der Welt verkündet. Es kommt vielleicht aber auch anders, und dann bleibt ein Trost: Die Verhandlungen in den K u i s i e n. Sie sind, zusammenfassend gesagt, das Interessanteste und Wesentlichste der 10. Jubiläumssitzung.

»KARO« sind die besten Schuhe!

Radio

Montag, 9. September.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 16: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 18.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 19.30: Vortrag. — 20: Orchesterkonzert. — 22.30: Nachrichten und Zeitangabe. — **Beograd**, 12.40: Mittagskonzert. — 20: A. Bifons Komödie „Das Wildschwein“. — 20.50: Wiederabend. — 22.45: Französische Stunde. — **Wien**, 16: Nachmittagskonzert. — 20: Wenn es Herbst wird. — **Graz**, 19.30: Konzert des Grazer Städtischen Orchesters. — 21: Steirerherzen. — **Breslau**, 19.05: Ameikanische Regergesänge. — 20.30: Wieder eines fahrenden Gesellen. — **Brünn**, 17.45: Deutsche Sendung. — 19.05: Slowakisches Singschön. — 20: Prager Sendung. — **Daventry**, 20: Promenadenkonzert. — 22.15: Konzert. — 23: Tanzmusik. — **Stuttgart**, 20: Frankfurter Uebertragung. — 22.45: Konzert. — **Frankfurt**, 18.40: Englischer Singsong. — 19.20: Englisch. — 20: E. Ralmans Operette „Gräfin Marika“. — 23: Stuttgarter Uebertragung. — **Berlin**, 18.30: Englisch für Anfänger. — 19.30: A. Lortzings Oper „Der Wildschütz“ oder „Die Stimme der Natur“. — Anschließend: Tanzmusik. — **Langenberg**, 17.35: Nachmittagskonzert. — 20: Abendmusik. — 20.55: Ludwig Thoma-Abend. — Anschließend: Konzertübertragung. — **Mailand**, 17: Nachmittagskonzert. — 20.30: Operettenübertragung. — **München**, 16: Unterhaltungsmusik. — 17.30: Schach. — 18: Schrammelmusik. — 21.05: Beethoven-Stunde. — **Budapest**, 18.30: Deutscher Sprachunterricht. — 20: Russisches Konzert. — 22: Jazz. — **Warschau**, 20.30: Symphoniekonzert. — **Paris**, 20.50: Abendkonzert.

* Das Hercules-Bitterwasser nimmt infolge der heilwirkenden Bestandteile den allerersten Platz ein, andernteils ist dasselbe, da es bedeutend weniger Kochsalz enthält als alle andern Bitterwässer, von angenehmerem Geschmack und hat gar keine unangenehmen Nachwirkungen. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. 9744

Wir haben sie nun doch, die automatische Telephonzentrale, trotz aller Peripetien, die diese komplizierte und scheinbar so einfache Frage mehrere Jahre hindurch mitzumachen hatte. Die Zentrale schien schon so nahe, sie war eigentlich schon da, allerdings nur auf dem Papier, man brauchte sie nur nach Maribor zu dirigieren. Und das ist eben das Tragische bei der ganzen Sache: haben und nicht besitzen. Aber auch diese eigentlich nicht recht klare Frage wurde schließlich und endlich doch in vollkommen zufriedenstellendem Sinne gelöst: die Grenzstadt Maribor wurde zum vierten Ort in Jugoslawien, der sich rühmen kann, seinen Einwohnern automatisch Sprechgelegenheit zu vermitteln.

Der gordische Knoten in Gestalt der eng verschlungenen Fäden der alten, manuellen Schaltanlage wurde Donnerstag abends zerhacken und die Anschlüsse von der alten zur neuen Zentrale überführt. Die offizielle Eröffnung der neuen automatischen Telephonzentrale wurde aber in schlichter, aber umso eindrucksvoller Weise heute vorgenommen.

Im großen, für die neue automatische Schaltanlage geschmackvoll eingerichteten Saale im ersten Stockwerke des Hauptpostgebäudes versammelte sich um 10 Uhr eine kleine Gruppe von geladenen Gästen, in deren Anwesenheit die Eröffnungsfest vor sich ging. Als Vertreter des Bauernministers begrüßte der Direktor des Post- und Telegraphendienstes in Ljubljana, Herr Gregorič, die erschienenen Gäste mit einer kurzen Ansprache und erklärte die automatische Telephonzentrale in Maribor für eröffnet. Der Leiter der technischen Sektion der Ljubljanaer Direktion, Herr Ing. Kolarik begrüßte die Anwesenden als Vertreter der Post- und Telegraphenverwaltung, während der umsichtige Chef der Terrainsektion in Maribor und Leiter der neuen Zentrale Herr Bračko in kurzen Worten den Werdegang der automatischen Zentrale entwarf. Er hob insbesondere die Tatsache hervor, daß im Jahre 1923 die Regierung den Entschluß faßte, auf Reparationsrechnung in Deutschland vier Zentralen zu bestellen, die in Beograd, Zagreb, Ljubljana und Maribor aufgestellt werden sollten. Die für unsere Stadt bereits bewilligte Anlage wurde jedoch Novisad zugewiesen, sodas wir mit leeren Händen ausgehen mußten. Bald stellte er sich aber glücklicherweise heraus, daß Beograd seine Zentrale vorläufig noch nicht nötig habe, da es erst kurz vorher eine moderne manuelle Anlage erhalten hatte. Tatkräftige Männer aus unserer Mitte, wie der Bürgermeister von Maribor, der damalige technische Referent des Postministeriums Ing. Osana, Herr Bračko sowie auch der damalige Postminister Dr. Supernina ergriffen diese günstige Gelegenheit und brachten es zuwege, daß ein Teil der für die Residenz bestimmten automatischen Anlage Maribor zugewiesen wurde, während die andere Hälfte endgültig Zagreb erhielt. Durch fortwährende Interventionen und hilfreiches Einschreiten seitens verschiedener Faktoren waren schließlich auch die Kredite für die Anschaffung der Apparate, der Akkumulatoren und des anderen Zubehörs da, so daß an die Montierung der Zentrale geschritten werden konnte. Redner dankte in seinen Ausführungen allen jenen Faktoren, die ihren ganzen Einfluß für die Wiedererlangung der bereits bewilligten Anlage eingesetzt hatten.

Der Bürgermeister Herr D. Zuvan gedachte im Namen der Stadtbewohner dieser wackeren Männer und sprach ihnen auch seinerseits seinen herzlichsten Dank aus.

Nach einer Bestichtigung der Anlage, bei welcher der Leiter Herr Bračko die einzelnen Vorrichtungen und Geleise erklärte, ergriffen noch nachstehende Herren das Wort: Regierungsrat Dr. Pfeifer als Vertreter des Großzupans, Kreisamtsdirektor Gračner im Namen des abwesenden Kreiskommissars, der Obmann des Handelskammerverbandes Weigl, der Bürgermeister von Ruše Gorisek im Namen des Industrieverbandes und der Obmann des Gewerbeverbandes Burek.

Unter anderen Gästen bemerkte man ferner die Herren Oberst Radovanović als Vertreter des Stationskommandanten, den

Militärkreiskommandanten Oberst Stojadinović, den ersten Staatsanwalt Dr. Jančič, Regierungsrat Dr. Jpavic, Dompropst Kanonikus Dr. Moravec, die Gemeinderäte Dr. Mähleisen und Zebot, Dr. Beble für die Bezirksvertretung, den Obmann der Gastwirtegenossenschaft Dset, den Obmann des Slowenischen lautm. Vereines Mejovšek sowie mehrere technische Referenten des Ministeriums und der Post- und Telegraphendirektion in Ljubljana.

Mittags versammelten sich die geladenen Gäste zu einem von der Stadtgemeinde veranstalteten Bankett im Kasinoale. Der Einladung waren auch Hofrat Dr. Stare in Vertretung des Großzupans, Stationskommandant General Stanislavjevič, Vizebürgermeister Dr. Lipoč, Oberpollzeirat Kerkovan sowie der Vorsitzende der jetzt in Maribor tagenden Forstvereiner Generaldirektor Ing. Omelik, der Obmann des hiesigen Schützenvereines Oberst Stanojlovič und für die Sektion Maribor des Slowenischen Jagdvereines Vizebürgermeister Klobučar gefolgt.

In seinem Trinksprache betonte Bürgermeister Dr. Zuvan, daß es der Draustadt momentan vergönnt sei, gleich drei große Veranstaltungen zu beherbergen: das gesamtstaatliche Preisschießen, den Forstkongreß u. die Eröffnung der automatischen Telephonzentrale. Seine Ausführungen schloß Redner mit einem dreimaligen Hoch auf den König und das erlauchte Königshaus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Post- und Telegraphendirektor Gregorič ersuchte in seiner Rede die Stadtgemeinde, die Provinzial-Postverwaltung auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen, insbesondere hinsichtlich der Errichtung des neuen Post- und Bahnhofpostamtes.

Herr Ing. Kolarik hielt eine beifällig aufgenommene Rede, teilweise in Versen, in welchen er in witzig-humorvoller Weise einen Einblick auf die bisherige Telephonmisere und Ausblicke auf die Zukunft entwarf und die Verdienste der technischen Beamten ins rechte Licht rückte. Insbesondere erwähnte er auch den Vertreter der Berliner Firma Siemens & Halske (welche die komplette Anlage geliefert hatte), Herrn Ing. Cwert, der nun schon die vierte automatische Telephonzentrale in Jugoslawien installiert hat sowie dessen Mitarbeiter Herrn Heh.

Nach dem offiziellen Teil verblieben die meisten Gäste noch längere Zeit in gemüthlicher Aussprache beisammen.

Der erste jugoslawische Forstkongreß in Maribor

Gleichzeitig mit dem ersten gesamtstaatlichen Preisschießen, das in Maribor stattfindet, wird in der Draustadt auch der erste Kongreß der jugoslawischen Forstvereiner abgehalten. Die feierliche Eröffnung desselben fand heute vormittags im großen Antoniaale in Anwesenheit zahlreicher Funktionäre des öffentlichen Lebens statt. U. a. waren anwesend die Herren: Stadtkommandant General Stanislavjevič als Vertreter Sr. Majestät des Königs, Generaldirektor Omelik als Vertreter des Forst- und Bergbauministers Dr. Korosec, ferner Hofrat Dr. Stare in Vertretung des Großzupans, Kreiskommissar Dr. Veskovar, Dompropst Dr. Matej, Vizebürgermeister Dr. Lipoč, der Präsident der Sektion Maribor des Slow. Jagdvereines Primarius Dr. Robič, der Präsident des Fischereivereines in Maribor Professor Cotič, der Präsident der „Glasbena Matica“ Dr. Tomincsek, der Präsident des Alpenvereines Dr. Senjor, Dr. Müller für die „Matobna Obrana“ u. Ing. Macko für die tschechoslowakische Forstvereinerung.

Die auch von den Mitgliedern der Vereinigung zahlreich besuchte Hauptversammlung wurde bald nach 10 Uhr vom Vizepräsidenten Herrn Ing. Lenarčič mit einer kürzeren Ansprache eröffnet. Als nächster ergriff Herr Generaldirektor Omelik das Wort und überbrachte die Grüße des ge-

schäftlich verhinderten Ressortministers. Herr Hofrat Dr. Stare verließ seiner Vereidigung Ausdruck, daß der heutige Kongreß der Forstvereiner im Kreise Maribor stattfindet, dessen Waldwirtschaft schon heute überall bestens bekannt sei. Der nächste Redner, Herr Kreiskommissar Dr. Veskovar, sprach u. a. die Hoffnung aus, der diesjährige Forstkongreß möge endlich zur Gründung einer Forstschule in Maribor führen, deren langersehnte Errichtung viel zur Hebung der Waldwirtschaft im Nordwesten des Staates beitragen könnte. Nachdem noch Herr Vizebürgermeister Dr. Lipoč die Kongreßteilnehmer im Namen der Stadt Maribor auf das herzlichste willkommen geheißen und den Wunsch zum Ausdruck gebracht hatte, die Gäste mögen die schönsten Eindrücke mit nach Hause nehmen, sprach als letzter offizieller Redner Herr Ing. Macko, der die brüderlichen Grüße der tschechoslowakischen Kollegen überbrachte und nach seiner Ansprache lebhaft akklamiert wurde.

Hierauf erhielt Herr Oberforstrat Urbas aus Maribor das Wort zu einem Vortrage über die Waldwirtschaft im Kreise Maribor. Die Anwesenden folgten den äußerst interessanten und lehrreichen sowie jedermann verständlichen Ausführungen mit nichtlichem Interesse. Nach einem zweiten Vortrag des Herrn Ing. Perušič über die Forste Westkroatiens war die Tagesordnung der Vormittagsitzung erschöpft.

Der Nachmittag war der Behandlung der internen Angelegenheiten gewidmet.

Montag und Dienstag unternehmen die Kongreßteilnehmer in getrennten Gruppen Ausflüge nach Kala und Ruše sowie auf den Wäldern, wo unsere Wälder und Holzindustrie Unternehmungen eingehend beichtigt werden sollen.

Rekordbesuch des Preisschießens

Man hätte sich für das gesamtstaatliche Preisschießen kein schöneres Wetter wünschen können. Kein Wunder auch, daß am heutigen Sonntag geradezu von einer Rekordbeteiligung sowie Rekordbesuch gesprochen werden konnte. Auf allen Ständen war der Verkehr besonders in den Nachmittagsstunden derart lebhaft, daß die einzelnen Schützen erst nach geraumer Zeit an die Reihe kommen konnten.

Obwohl man eine Prognose über den Ausgang des Preisschießens erst in den letzten Tagen wird machen können, hatte man bisher trotzdem schon etwas Gelegenheit, einige hervorragende Schützen kennen zu lernen.

Beim Jagdschießen mit dem Schrotgewehr brachte es bisher der Zagreber Juraj Jalič auf die meisten Punkte, doch folgt ihm der Mariborer Wregg mit kaum einem Punkt weniger auf den Fersen. Wohl muß hierbei erwähnt werden, daß unser bekannter Meister Schütze Major Sparowik bisher noch nicht in Aktion getreten ist. Beim Schießen auf den flüchtigen Rebhock gab es bereits eine kleine Ueberraschung: die Zagreberin Gorup erzielte 24 von 26 erreichbaren Punkten.

Beim Schießen der Schützenvereiner steht der Landwirt Milisav Golobič aus Mala Vrbica in Serbien mit der fertigen Punktzahl von 200 vorderhand noch allen voran. Gute Ansichten versprechen ferner Oberst Stanojlovič aus Maribor, Primarius Dr. Robič (Maribor), Primarius (Novisad), Marković (Pragujevac) und Jalič (Zagreb).

Im allgemeinen muß gesagt werden, daß die bisher erzielten Resultate in allen Kategorien ganz hervorragend sind. Mit Rücksicht auf die scharfe Konkurrenz nimmt das Preisschießen einen dauernd interessanten und spannenden Verlauf.

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartensbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Sport vom Sonntag

Tennis „Maribor“ — „Celje“

ÜBERRASCHENDER 7:6-SIEG DER TENNISMANNSCHAFT DES S. K. CELJE.

Maribor, den 8. September.

Der heute hier durchgeführte Tennis-Klubwettkampf zwischen den Tennisrängen des S. K. Celje und des S. S. K. Maribor endete nach interessanten Begegnungen mit einem überraschenden Sieg der routinierten Gäste. Insgesamt wurden 13 Spiele ausgetragen, von denen »Celje« sieben und »Maribor« sechs gewinnen konnte. »Maribor« mußte diesmal mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft antreten, was insbesondere die Damenkonkurrenzen entscheidend beeinflusste.

Von den Gästen gefielen insbesondere die sympathischen Damen durch ihr energisches und gut überlegtes Spiel. Hier zeigte sich vor allem Fräulein Elsa Sernec als ein besonderes Talent; die noch vielversprechende Spielerin erlangte gewiß den schönsten Sieg des Tages. Desgleichen erwies sich Fräulein Slavka Pekol als hervorragende Flugballkünstlerin und fand durch ihre bewundernswürdige Ausdauer allgemeine An-

erkennung. Von den Herren konnten vor allem Kopušar, Borlak, Toplak, die Brüder Burger und Murko gefallen. Von den heimischen Vertretern überraschte Direktor Jirovšek, der einen schönen Sieg feiern konnte.

Die Resultate waren folgende:
Damen Einzel: Fräulein Sernec — Fräulein Berec 6:1, 7:5; Fräulein Pekol — Fräulein Hribar 3:6, 6:4, 12:10.

Herreneinzel: Burger-M. — Gasparin 2:6, 2:6; Toplak — Loos 6:3, 6:1; Murko — Roglič 1:6, 0:6; Kopušar — Voglar 6:4, 6:3; Burger F. — Mandil 6:1, 6:3; Borlak — Jirovšek 6:4, 4:6, 4:6.

Herrendoppel: Toplak — Oberltnier gegen Gasparin — Poš 5:7, 3:6; Kopušar — Burger F. gegen Roglič — Loos 3:6, 6:2, 4:6; Borlak — Burger M. gegen Babič — Voglar 3:6, 6:3, 6:4.

Gemischtes Doppel: Fräulein Sernec — Burger M. gegen Fräulein Berec — Gasparin 0:6, 2:6; Fräulein Pekol — Kopušar gegen Fräulein Hribar — Roglič 6:4, 4:6, 6:2.

„Maribor“ wieder im Pokalfinale

DER KREISMEISTER SCHLÄGT DIE »EISENBÄHNER« NACH HÄRTESTEM KAMPF MIT 2:1 (0:1).

Maribor, 8. September.

Das erste Semifinale um den Unterverbandspokal, welches diesmal »Maribor« und »Železničar« als Gegner sah, endete heute mit einem knappen Sieg des Kreismeisters. Die siegreiche Mannschaft hatte es diesmal durchaus nicht leicht, denn die Eisenbahner leisteten einen überaus kräftigen Widerstand, ja noch mehr, sie konnten lange Zeit sogar in Führung sein. Erst ein Eigentor entschied die heikle Partie. »Maribor« plazierte sich nun neuerdings ins Pokalfinale wo die Mannschaft in Ljubljana auf den Sieger des Treffens »Hermes« — »Svoboda« treffen wird.

Das heutige Spiel stand zwar sportlich auf keiner besonderen Höhe, konnte aber durch zahlreiche aufregende Momente doch zeitweise die Zuschauer im Atem halten. Dies insbesondere, als »Maribor« alles aufbot, um den Ausgleich herzustellen, und später, als beide Mannschaften aufs härteste um den Sieg rangen.

Beide Mannschaften traten in den gewohnten Aufstellungen an und hatten vor allem im Hinterspiel ihre besten Leute. Ragte bei »Maribor« die linke Seite der Angriffsreihe hervor, so war bei den »Eisenbahnern« die rechte Angriffsseite die weitaus bessere. Vorzügliche Leistungen boten beiderseits die Torhüter. Insbesondere überraschte der ehemalige Stürmer Heller als Torwächter durch ein vortreffliches Abwehrspiel.

Das Spiel glich einem typischen Punktspiel. Die »Eisenbahner« überraschten bald durch geschickte Abwehrparaden und erreichten durch einen Elfmeterball den Konrad 2 verwandelte, sogar die Führung. »Maribor« gelang erst nach dem ersten Drittel der zweiten Hälfte der Ausgleich durch Starc. In der letzten Minute prallte das Leder von Konrad 1 ins eigene Tor und brachte so den Sieg des Kreismeisters. Schiedsrichter Dr. Planinšek sicher und objektiv.

„Rapid“ in Graz

Ein Sieg und eine Niederlage.

Graz, 8. September.

Neben »Hakoah«, »Sturm« und »Kastner & Oehler« beteiligten sich heute auch unsere »Rapidler« an dem Jubiläumsspiel des Grazer Sportklubs »Sturm«. »Rapid« schlug in der ersten Runde »Kastner & Oehler« 2:0, unterlag jedoch in der Schlussrunde gegen »Sturm« knapp mit 0:1. Hierbei muß erwähnt werden, daß die Schwarzblauen stark vom Schiedsrichter benachteiligt wurden. Trotzdem Wenko im Strafraum unfair zu Boden geworfen wurde, verweigerte der Unparteiische den Elfmeterstoß. »Sturm« spielte zuvor gegen »Hakoah« 0:0 unentschieden, die wieder vorher mit »Kastner & Oehler« 0:1.

Die Fussball-Staatsmeisterschaft

»Hajduk« und »Jugoslavija« siegreich.

In Zagreb und Beograd wurden heute die Wettkämpfe um die Staatsmeisterschaft wieder weitergeführt. In Zagreb siegte der Splitter »Hajduk« über »Hašk« knapp mit 2:1 (2:1), während der Zagreber »Gradjanski« im Treffen gegen »Jugoslavija« eine überraschend hohe 0:4 (0:1) Niederlage hinnehmen mußte.

Der Europa-Cup

Tschechoslowakei Ungarn 1:1 (1:0).

Prag, 8. September.

Das vorletzte Wettspiel um den Europa-Cup, welcher bekanntlich von dem ehemaligen tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Švehla ins Leben gerufen wurde, zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn endete heute hier 1:1 (1:0) unentschieden. Ungarn besitzt nun mit Italien insgesamt 9 Punkte. Es folgen die Tschechoslowakei, Oesterreich und die Schweiz.

Die »Eisenbahner« in Murska Sobota.

Murska Sobota, 8. Sept.

Heute gastierte hier ein kombiniertes Team der »Eisenbahner« aus Maribor und absolvierte gegen die wieder reaktivierte Mannschaft des Sportklubs »Mura« ein Freundschaftsspiel. Das Treffen, welches einen glatten Verlauf nahm, endete mit einem verdienten Sieg der Gäste, die den Kampf mit 5:2 (3:1) beschließen konnten.

Das heutige Altherren Derby.

(»Maribor« — »Rapid«) 5:5 (2:3).

Maribor, 8. September.

Das heutige Derby unserer schweiß-triefenden Altherren brachte beiden Sei-

ten den erwünschten Erfolg, denn beide Mannschaften brachten es zuwege, je fünf Prachtreffer ins Reine zu bringen. Beiderseits gab es viel versprechende Leistungen, die auf starke Lebenszeichen einiger ausrangierter Fußballgrößen schließen lassen. Das Spiel nahm zeitweise einen recht animierten Verlauf.

Nurmi geschlagen!

Der Pole Petkiewicz sein Bezwingen.

Warschau, 8. September.

Bei dem großen internationalen leichtathletischen Meeting gelang es dem 22-jährigen polnischen Studenten Petkiewicz im Laufen über 3000 Meter dem berühmten finnischen Weltrekordmann Pavao Nurmi eine sensationelle Niederlage zu bereiten. Petkiewicz bewältigte die Strecke in der Zeit von 8:51.5, während Nurmi 8:52 benötigte. Allerdings konnte sich Nurmi am folgenden Tage im Laufe über 4 Meilen revanchieren. Hier siegte Nurmi in 19:41 vor Petkiewicz, welcher in der Zeit von 19:41 den zweiten Platz belegte. Nurmi konnte jedoch seinen Rekord nicht unterbieten.

Der Ring-Rund-Lauf

Der Tschechoslowake Kostjak Sieger.

Wien, 8. September.

Heute wurde von insgesamt 25 Wettbewerbern das alljährliche internationale Ring-Rund-Straßenlaufen bestritten. Als Sieger ging der Tschechoslowake Kostjak in der Zeit von 17:19 hervor. An zweiter Stelle folgte der Deutsche Heller und an dritter der Ungar Sze. b. Die beiden Jugoslawen Predanič und Stefanovič konnten den 17. und 22. Platz besetzen.

»Svoboda« in Ljubljana.

Ljubljana, 8. September.

An den diesjährigen Wettkämpfen um den Wanderpokal der Arbeiterkammer in Ljubljana beteiligt sich heuer auch unsere »Svoboda«. Die Mannschaft mußte jedoch bereits im ersten Spiel von seiten »Grafika« eine überraschende 3:1 (1:1)-Niederlage hinnehmen. »Svoboda« wehrte sich anfangs recht gut, konnte jedoch später, vom Schiedsrichter übrigens stark benachteiligt, die Niederlage nicht mehr verhüten.

Tenniskampf in Celje.

»Rapid« siegt gegen den »Athletiksportklub« 9:3.

Celje, 8. September.

Dem heutigen Erstaustritt der renommierten Tennisriege »Rapid« in Celje war wieder ein voller Erfolg beschieden. Die Begegnung war eine sportlich gelungene Veranstaltung und begegnete einem lebhaften Interesse der hiesigen Sportwelt. Die Veranstaltung nahm mit einer geselligen Zusammenkunft einen würdigen Abschluß.

Auswärtige Spiele

Ljubljana: Concordia—Primorje 3:0 (1:0). Das Hazenateteam der »Concordia« fertigte »Atena« mit 14:8 überlegen ab.

la

KARO-Schuhe

billige Preise

Maribor
Koroška cesta 19

Die Pokalspiele wurden wieder verschoben.

Wien: Vienna—W. A. C. 2:1; Admira—Hakoah 3:0; Rapid—F. A. C. 1:1; Austria—Nicholson 5:1, Hertha—Wacker 2:2.

Budapest: Hungaria (komb.) — Kispest 5:1; Ujpest—Offner »33« 4:3.

Nürnberg: F. C. Nürnberg—Bayreut 6:1.

Aus aller Welt

Fräulein Macdonald

Fräulein Macdonald ist jetzt 26 Jahre alt und die Tochter des englischen Ministerpräsidenten, der seit dem überwältigenden Sieg der Arbeiterpartei diesen Posten inne hat. Da ihr Vater seit langem Minister ist, hat Fräulein Macdonald als seine älteste Tochter in Downing Street Nr. 10, dem Wohnsitz des jeweiligen ersten Ministers, die Pflichten der Hausfrau. Fräulein Macdonald hat diese wichtige und administrative Stellung — nach der Königin ist die Frau des ersten Ministers die erste Dame des Landes — bereits während der ersten Ministerpräsidentschaft des Vaters im jugendlichen Alter von 21 Jahren inne. Sie wurde damals auch der Königin Mary vorgestellt, und die Königin fand so großen Gefallen an der Tochter des Arbeiterführers, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den durch Alter und Herkunft so verschiedenen Frauen seitdem nicht mehr abgerissen sind. Leicht sind die Aufgaben der Hausfrau in der Downing Street nicht. Frau Asquith erzählt in ihren Memoiren, daß ihr der Gedanke an manche Gäste des Hauses, die sie am nächsten Tage zu empfangen und zu unterhalten hatte, viele schlaflose Nächte gekostet hat. Fräulein Macdonald ist zwar schulmäßig nicht sehr gebildet. Sie hatte dafür keine Zeit, denn sie mußte frühzeitig für ihre verwaisten jüngeren Geschwister sorgen. Sie hat nur das Diplom einer Haushaltungsschule erworben, sich aber trotzdem bereits als Journalistin einen Namen gemacht und betätigt sich auch im öffentlichen Leben als gewähltes Mitglied des Grafschaftsrates von London.

Ragen der Eintänzer

Der Eintänzer gehört zu den typischsten Erscheinungen von Paris. Er ist in der Nachkriegszeit entstanden, da Paris von einem Strom vergnügungssüchtiger Fremden überflutet wurde. Der Eintänzer ist zu einer beliebten Roman- und Filmfigur geworden und ist noch immer das Ideal junger Leute, die von diesem Beruf einen glänzenden Aufstieg und vor allem eine reiche Heirat mit einer Dollarprinzessin erhoffen. In Wirklichkeit soll es den Eintänzer gar nicht so gut gehen, wie es auf den ersten Blick erscheinen könnte. Ein junger Mann beklagt sich in einer Pariser Zeitung über das bittere Los der Eintänzer. Man muß bedenken, daß auch hier, wie auf jedem Gebiete des Erwerbslebens, die Konkurrenz die Preise stark heruntergedrückt hat. Ein festangestellter Eintänzer in dem mondänsten Viertel von Paris, in den Champs-Élysées, verdient höchstens 30 Francs pro Nacht, was einem Hungerlohn gleichkommt. Einige sehr teure Mont Martre-Lokale zahlen allerdings bis zu 60 Francs Trinkgeld, mit denen der Eintänzer rechnet, fließen ihm nicht besonders reichlich zu. Man kann mit einer Amerikanerin im sogenannten gefährlichen Alter die ganze Nacht durchtanzen, um von der Dollarprinzessin mit lumpigen 30 Francs abgepeift zu werden. Damen, die 100 Francs Trinkgeld geben oder die den Eintänzer heiraten, existieren nur in der Phantasie von Hintertreppen-Schriftstellersen und Filmauflauf-Versaffern. Der Eintänzer kann froh sein, wenn er monatlich 1000 Francs (160 Mark) verdient. Dabei muß der Eintänzer, der in Paris den klingenden Namen »mondäner Tanzkünstler« führt, immer elegant gekleidet sein, seidene Wäsche und Lederpumps tragen. Zum Schluß erzählt der enttäuschte Eintänzer, daß er, um irgend wie auszukommen, bei einem Kameraden lebt, dessen Zimmer so klein ist, daß da nur ein Bett Platz hat. Das Bett wird abwechselnd benutzt; denn der Eintänzer schläft am Tage im Bett seines Freundes, der zu dieser Zeit im Büro beschäftigt ist. So scheint es mit der Herrlichkeit der Eintänzer endgültig vorbei zu sein!

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

2 (Nachdruck verboten.)

„Sehr angenehm“, erwiderte Frank, dem Manne die Hand reichend. „Aber verzeihen Sie, ich werde dringend erwartet. Sie müssen schon entschuldigen, daß ich Sie so schnell verlasse.“

War es wirklich denkbar, fragte sich Frank selbst, daß er einfach davontannte, wenn der große Ralph Kostod, der prominenteste amerikanische Theaterbesitzer, dem die drei größten Bühnenhäuser in New York und zwei in Chicago gehörten, sich ihm bekannt machte und ihn offenbar zu sprechen wünschte? Ja — es war denkbar, es war sogar Tatsache. Vierundzwanzig Stunden früher hätte Frank bei der Aussicht, den mächtigsten Theatermann Amerikas sprechen zu können, eine ganze Nacht gewacht und gewartet. Jetzt aber, jetzt schob er ihn beinahe achlos zur Seite. Denn in diesem bedeutendsten, in diesem schönsten und erregendsten Augenblick seines Lebens wartete seiner Irene Stansmore, ihm zu sagen, wie sehr sie sein großer Erfolg beglückte.

„Bestimmen Sie dann wenigstens eine Zeit, wann ich Sie sprechen kann. Ich habe die Absicht, Ihr Lustspiel für Amerika zu erwerben.“

„Wenn ich vorschlagen darf, morgen nachmittag um vier Uhr. Paßt Ihnen die Stunde?“

„Ausgezeichnet.“

„In meiner Wohnung bitte, Fountain Court 152, draußen in Westend.“

„Abgemacht, Herr Mitchell. Also dann auf Wiedersehen um Vier!“

„Kaum hatte er wieder freie Bahn, so sprang er die wenigen Stufen hinauf. Sein Herz schlug im Tempo eines starken Motors. Erfolg! Erfolg! Das war schließlich die Hauptsache im Leben. Daß sich Kostod für sein Werk interessierte, war tausendmal wichtiger als alle Zustimmungen der Presse und des Publikums.“

Schon draußen im Gang vor der Loge traf er auf Peter Stansmore, Irenes Onkel und Vormund. Onkel Peter tat, als ob er den jungen Mann nicht lähe. Frank verstand, und öffnete schnell die Logentür, um sie sofort hinter sich zuzuziehen. Er war wirklich ein taktvoller Mann, dieser Peter Stansmore!

Schlank und zart in ihrer dunklen Schönheit stand das junge Mädchen vor ihm. Ein feuchter Glanz erfüllte ihr Auge. Beglückt streckte sie ihm die Arme entgegen.

„Herrlich, Frank, ganz wunderbar! Du bist wirklich der klügste Mann in London.“

Schnell nahm er sie in seine Arme und brachte durch einen Kuß die roten Lippen zum Schmelzen. Eine Minute verharrten sie im stummen Glück. Dann, wie einer den anderen freitragend, faßte sie seine Hand, hob sie an ihr Gesicht und lehnte ihre Wange gegen sie.

„Ich bin ja so stolz auf dich, Frank, so unendlich stolz. Als du die Bühne betratst, um zu sprechen, hätte ich mich am liebsten über die Loge hier gebeugt und allen gerufen: Er gehört mir, dieser Mann! Mir allein! Und bald wird dieser beste Mann von der Welt mein Gatte sein. Aber ich blieb ganz still sitzen und sah nur dich an, Liebster, während die Freude mir die Knie zupreßte.“

„Wie tief erlebst du alles mit mir, Liebster! Ich weiß ja, alles, was mich angeht, erfüllt auch dich. Das Publikum war doch sehr liebenswürdig gegen mich, nicht wahr?“

„Wirklich! Es hätte einen „Ruß“ von mir bekommen, wäre es „du“ gewesen. Bist du nicht glücklich, Frank?“

„Glücklich? Du fragst noch? Der glücklichste Mann auf Gottes Erdboden bin ich, Irene! Und das köstlichste ist, daß du hier bist und alles mit mir teilst. Wirklich, Liebster, mir ist, als wäre alles ein Traum gewesen. Nun, wenn es so weit wäre, so träumen wir miteinander!“

Ein herzliches Lachen antwortete ihm. „Rein, nein, Frank, wir leben in der Wirklichkeit. Sieh, schon wird das Licht gelöscht, und so etwas Profaisches geschieht nicht in Märchenräumen. Sieh um dich, das Theater ist schon leer.“

Ihr Blick streifte über die leeren Reihen des Orchesters und die schon im Dunkel liegenden Logen.

„Ja, du hast recht. Seltsam! Die Welt geht einfach ihren Gang weiter.“

„Onkel Peter ist bereits dranhin, um eine Tare anzurufen.“ berichtete sie.

„Wie aufmerksam Onkel Peter ist!“ Die Loge verlassend, schritten sie nach dem Ausgang. Er faßte ihren Arm und preßte ihre Hand gegen sein Herz.

Im Wagen aber taten sie, als hätten sie einander nichts weiter zu sagen, damit Onkel Peter nicht das Gefühl hatte, überflüssig zu sein. Denn sie empfanden beide gleichstarke Zuneigung zu ihm. Hatte er doch an Irene Vater- und Mutterstelle vertreten, seit ihre Eltern gestorben waren, als sie noch ein Baby gewesen war. Und jetzt während der letzten drei Monate während Irenes Verlobung mit Frank war Onkel Peter der taktvollste und zartfühlendste Beschützer des jungen Paares gewesen.

„Nun, in meinem ganzen Leben habe ich nicht so gelacht wie heute abend!“ erklärte er strahlend und schüttelte Frank die Hand. „Der Schicksal war geradezu ein Knüttelstück. Daß die Geschichte ein glückliches Ende nehmen würde hatte ich ja erwartet, aber ich hatte mir vergebens den Kopf gerbrochen, wie du den gordischen Knoten löst. Es war gut, daß du und nicht schon zur Generalprobe mitgenommen hattest — der Spaß heute Abend wäre nicht vollkommen gewesen. Das aber ist für mich eine ausgemachte Sache, Frank, daß das Stück eine Kette von Aufführungen erleben wird — wie, na, wie „Charles Tante“. Ich bin sicher, dein Lustspiel wird für einige Jahre zum ständigen Repertoire der Bühnen in aller Welt gehören.“

Sie hatten für das Abendessen einen separierten Raum im Savonhotel bestellt. Kaum hatten sie sich am Tisch niedergelassen, als Onkel Peter für einige Minuten um Entschuldigung bat, da er noch ein Telefongespräch zu erledigen habe.

„Der gute Onkel Peter war bestimmt auch einmal verliebt,“ scherzte Frank, als sich der alte Herr entfernt hatte. „So zartfühlend und taktvoll ist sonst bestimmt kein Mensch. Ach, Irene, was habe ich alles mit dir zu besprechen!“

„Nur zu, Liebster!“

„Zuerst einmal wollen wir über unser Heim plaudern. Höre zu, wenn der „Magische Zirkel“ ein Erfolg ist...“

Mit einem Lachen unterbrach sie ihn. (Fortf. folgt).

„Der gute Onkel Peter war bestimmt auch einmal verliebt,“ scherzte Frank, als sich der alte Herr entfernt hatte. „So zartfühlend und taktvoll ist sonst bestimmt kein Mensch. Ach, Irene, was habe ich alles mit dir zu besprechen!“

„Nur zu, Liebster!“

„Zuerst einmal wollen wir über unser Heim plaudern. Höre zu, wenn der „Magische Zirkel“ ein Erfolg ist...“

Mit einem Lachen unterbrach sie ihn. (Fortf. folgt).

(Fortf. folgt).

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

sucht kinderloses Ehepaar im Zentrum der Stadt. Anträge unter »Dringend IX.« an die Verwaltung.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Wäsche wird schön und billig ausgebessert. Anfragen: Friseur-Geschäft Tcheman, Meksandrova cesta 30. 11873

Frankösischen, englischen und deutschen Unterricht erteilt Fräulein J. Dehm, staatl. gepr. Sprachlehrerin, Frankistska ul. 13. 11808

Elektromotoren „Stoba“ für Gewerbe und Landwirtschaft ständig auf Lager bei Ali & Tichy, Maribor, Slovenska ul. 16. Durchführung von Montagen i. Billen, Wohnungen u. Fabrikgebäuden. Große Auswahl in Leuchtörpern, elektrotechnischen Artikeln zu Konkurrenzpreisen. 10488

Eine Sehenswürdigkeit sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate. Innerbüchse in der billigen Preislage. Photomeyer, Gosposka 30. 10640

Möbel

eigener Erzeugung von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Auch Anfertigung am Ort. Billigsten im Möbel-Lager vereinigter Tischlermeister, Maribor, Gosposka 20. Preislisten gratis. 10916

Realitäten

Wohnung an der Koroska cesta, gegen Kamnica, Stadtgebiet, zu Bauplänen sehr geeignet. 6013 (im Flächeninhalt) zu verkaufen. Anfragen: Svarsta ul. 25. 11862

Haus, in welchem längere Jahre ein Gemischtwarengeschäft geführt wurde, mit Keller, Gemüse- und Obstgarten in Ptuji, Sjutomerka cesta 12, wird gegen sofortige Bezahlung verkauft. Oberdort kommen auch verschiedene Möbel zum Verkauf. Anträge unter „Nr. 120“ an die Bero. 11892

Haus zu verkaufen. Gasthaus Kojlo, Pobrezje, Zrlouška cesta 45. 11645

Zu kaufen gesucht

20%ige Kronenbons lauft Buchta Stebona i zalozni zavod b. d. Ofjel, Delatidna ulica 27. 11255

Zu verkaufen

Wegen Abreise großer Spiegel, Koffer, Kisten, Bücher u. Uhren zu verkaufen. Meksandrova cesta 11/2, links. 11872

Guterhaltene Wäschekörbe sind zu verkaufen. Slovenska ul. 12, Klampfer. 11860

Spitzen Florstrümpfe

aller Arten und billigst im Textil-Bazar, Vetrinska 15.

Stuhlstuhl, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen im Gasthaus Mekska cesta 10. 11804

Wagen und Pferd zu verkaufen. Abt. Bero. 11806

Schultaschen, Aktentaschen, Audiatasche, in größter Auswahl und zu den niedrigsten Preisen empfiehlt Joan Kravos, Meksandrova cesta 13.

Kepel und Zmetzchen hat abzugeben in Kisten von 25 Kilo aufwärts Vid Murto, Maribor, Mekska cesta 24. 11860

Wiedermeier-Schreibstisch, Glasvitrine, Bücherkasten, Truhen, Kleider, Wäsche, Mandolinen, Gitarren, Geigen, Bassgeige usw. Maria Schell, Koroska cesta 24. 10705

Zu vermieten

Kleiner Student aus gutem Hause wird aufgenommen bei Professorswitwe. Raslagova 25, 2. St. 11803

Möbl. Zimmer, febrar, sofort zu vermieten. Neubau. Anfr. aus Oest. im Gasthaus Zofar, Trzaska cesta 75. 11713

Zwei Studenten oder Studentinnen werden mit ganzer Verpflegung aufgenommen. — Genova ul. 6. 11812

Zu mieten gesucht

Magazinsräume, ebenerdig, auf Nahresmierte gesucht. Aug. 2125. Tel. 2066. 11896

Stellengesuche

Zahlführerin sucht Posten. — Adressen an die Bero. unter „September“. 11757

Fräulein, mit allen Apothekenarbeiten vertraut, sucht Stelle. Anträge unter „Nr. 11701“ an die Bero. 11704

Offene Stellen

Verlässliches Kindersäuflein, b. slow. und deutsch Sprache mächtig, wird zu zwei größeren Kindern aufgenommen. Anträge an Frau Elna Grants, Maribor, Gosposka ul. 7. 11805

Perfekte, selbständige Köchin, welche in besseren Häusern schon gedient hat, wird bis 15. September aufgenommen. Abt. Bero. 11849

Lehrling wird aufgenommen im Spezerel- und Dessertgeschäft Vid Murto, Maribor, Mekska cesta 24. 11850

Kindermädchen, deutschsprechend und gesund, mit guten Empfehlungen, wird gegen gute Bezahlung gesucht ab 15. September. Anträge mit Zeugnisabschriften an die Bero. unter „Nr. 11879“. 11879

Bedienerin oder Mädchen zu einem Kinde, die auch etwas Kochen kann, für den ganzen Tag gesucht. Abt. Bero. 11890

Behrmädchen für Mobiltreier wird aufgenommen bei Armbruster, Slovenska ul. 4, Maribor. 11891

Mädchen für Alles, das auch Kochen kann, ab 15. September aufgenommen. Abt. Bero. 11874

Malerlehrling wird aufgenommen bei Jos. Holzinger, Maribor, Prešernova ul. 28. 11875

Verloren - Gefunden

Gefunden wurde Freitag, den 6. Sept. im Westni Autobus Gelbe-Konjice eine goldene Damenadel. Abzuholen gegen Vorweisung bei Josip Rosenberga, Maribor. 11894



TRENCH COAT

für Damen u. Herren
das idealste
KLEIDUNGSSTÜCK
für
alle Jahreszeiten.

LORNIK
KOROŠKA 9.

Wissen Sie schon

daß jeder, der die „RADIO-WELT“ auf ein Jahr abonniert oder sein Abonnement um ein Jahr verlängert.

gratis eine Röhre

SD 4 (Audionröhre) oder XD 4 (Endverstärkeröhre) erhält?

Jahresabonnement: Din 250.— und Din 10.— für Porto der Prämie

Kennen Sie schon

die beste Monatsschrift Europas? Wenn nicht, so verlangen Sie noch heute ein Probenummer des „FUNKMAGAZIN“

Zuschriften ausschließlich an WIENER RADIOVERLAG, G. M. B. H. Wien, 1., Pestalozziggasse 6

Vom tiefsten Schmerz erfüllt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten bzw. Vaters, des Herrn

Martin Strašek

welcher Samstag, den 7. September 1929 um 1/15 Uhr nach langem Leiden und versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 64. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Montag, den 8. d. M. um 15 Uhr nachmittags in der Totenhalle des städtischen Friedhofes feierlich eingesegnet und sodann auf dem städt. Friedhofe in Pobrezje im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 10. d. M. um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 7. September 1929.
Josefa Strašek, Gattin; Mag. Kerdel, Stiefsohn; Pepi Feigel, Stieftochter.